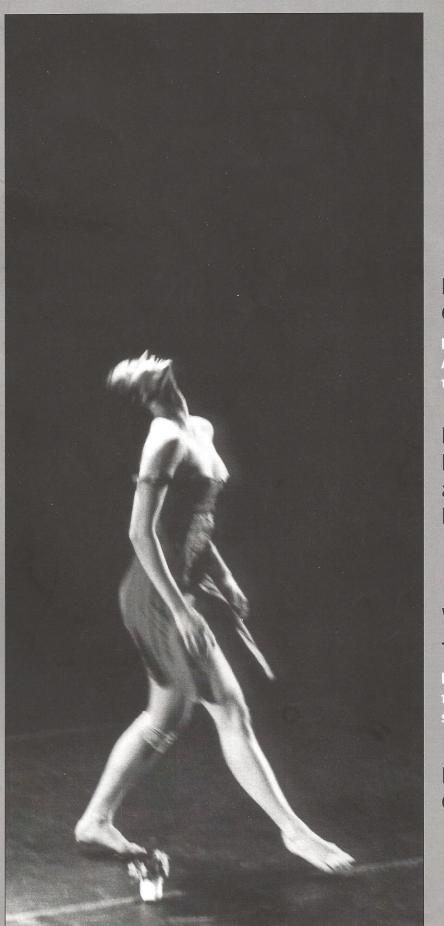
LISTEN

Heft 57

Rezensionszeitschrift



Inflation der Götterlieblinge

Eine berufsoptimistische Anthologie zur Literatur der neunziger Jahre

Robert Bobers Roman einer außergewöhnlicher Freundschaft

Wird Literatur null und nichtig?

Ein Gespräch mit Thomas Hettche über seine Netz-Anthologie NULL

Florian Illies Generationsporträt



Im Separée mit ,Grauer Wolf'



VON HEIPE WEISS

WAS UM ALLES IN DER Welt machen die da, mag sich so manches Elternteil fragen, dass den Sprösslingen zu Weihnachten, weil sich das so gehört, aus pädagogischen Erwägungen einen Internet-Zugang geschenkt hat, und nun sitzen die Jungvorderen stundenlang vor der Kiste und treiben nicht nur die Telefonrechnung in ungeahnte Höhen, sondern amüsieren sich auch königlich, geben Grunzlaute von sich, und ab und an ist auch mal ein helles Auflachen zu hören in dem ansonsten verdächtig ruhigen Kinderzimmer. Nun, Aufschluss geben über derart seltsames Vordem-Computer-Hockverhalten der Kids kann derzeit ein Buch von Sabine Rieger. Ch@tlove, was zu deutsch soviel heißt wie "Schwätzliebe", denn genau das ist es, was die Teenies unserer Tage lange und mit Ausdauer und Vorliebe treiben: sie chatten, kurz, sie schwätzen, und zwar mit einer ungeahnten Zahl Gleichgesinnter,

nicht unbedingt allüberall auf der Welt, aber zumindest im deutschsprachigen Teil dieser Erde, wo auch immer einsame Menschen vorm Bildschirm hocken und Kontakt suchen. Dass der eigene Sohn sich einen nom de guerre zugelegt hat und jetzt "hellfire" heißt, und dass die dreizehnjährige Tochter mit einem Ch@tlover namens 'Bierchen' nicht ganz jugendfreie Informationen über ein altes

tungsbewusste Elternteile ist aufklärerischer Handlungsbedarf gegeben.

Thema austauscht - egal, für verantwor-

Sabine Rieger hat sich das Verdienst erworben, hier mit ihrem ersten Internet-Briefroman für Klarheit zu sorgen. Ch@tlove ist der unterhaltsame Rapport, was einem jungen Menschen, hier einer am Bolzena-See in der Toscana weilenden, über die alten Etrusker promovierenden jungen Dame so alles widerfahren kann, wenn er/sie sich im Internet auf den Chatwiesen von Saarbrücken bis Chicago herumtreibt, sich von diversen "Lolipops' und "Merlins' und 'Grauen Wölfen' und anderen Chattern in 'Separées' einladen und in honigsüße Dialoge hineinziehen lässt, und sich prompt in die unbekannten Mit-Chatter verliebt. Die Verwicklungen, die sich ergeben, wenn die anonymen Gesprächspartner im Internet sich dann irgendwann logischerweise mal im richtigen Leben treffen, das schildert Sabine Rieger mit flottem Ton und rasantem Tempo in ihrem Internet-Liebesroman, der alter Tradition, der des Briefromans, eine neue, unterhaltsame Variante hinzufügt und so nebenher sich wie ein Krimi liest; wenn es nicht sowieso auch ein Krimi ist.

Kleiner Nebeneffekt: Hat man Sabine Riegers Ch@tlove gelesen, kann man sich manch unliebsame Überraschung, die unbedarfte Internet-Benutzer in diesem neuen Medium erwarten, ersparen; lernt man doch beispielsweise in diesem Buch, was eine 'firewall' ist und warum man eine solche dringend benötigt.

Fazit: Kurzweiliger Schmöker, zeitgerecht. Kann man getrost Jung und Alt verschenken, als kleine Beigabe zum Eintritt in das World-Wide-Web-Zeitalter. ■

Sabine Rieger, Ch@tlove. Ein Internet-Roman. Glaré Verlag 2000, 340 S., DM 39,80